

2. Phase: *Verwaltung des Saargebietes durch eine internationale Regierungskommission:*<sup>13</sup>

Verlust des Eigentums der saarländischen Unternehmer in Lothringen, Übergang aller fiskalischen und privaten Steinkohlengruben des Saarreviers an den französischen Staat, Mehrheit französischen Kapitals an den Werken in Dillingen, Halberg und Neunkirchen, vom Inkrafttreten des Versailler Vertrags an fünfzehnjährige Mandatsverwaltung des Völkerbunds über das "Saargebiet", französischer Franken nach stufenweiser Einführung seit 1. Juni 1923 alleiniges gesetzliches Zahlungsmittel, Aufhebung der Zollunion mit Luxemburg, zollfreier Warenaustausch mit Deutschland bis Januar 1925, dann Zollunion mit Frankreich, Inflation, Weltwirtschaftskrise, hochprozentige Entscheidung für die Eingliederung ins Deutsche Reich bei der Volksabstimmung vom 13. Januar 1935.

3. Phase: *Zwischen der Rückgliederung und dem Ende des Zweiten Weltkriegs:*<sup>14</sup>

Rückgliederung in das Deutsche Reich am 1. März 1935, Einbeziehung in ein Autarkie anstrebendes planwirtschaftlich organisiertes und geleitetes Wirtschaftssystem, verminderter Erzbezug aus Frankreich, Reduzierung des französischen Kapitalanteils an Halberg und Dillingen, fast völlige Ausschaltung in Neunkirchen, verminderte Investitionsbereitschaft wegen Gefährdung bei einem deutsch-französischen Krieg, nach Frankreichfeldzug Ausdehnung des Aktionsfeldes der saarländischen Eisenhüttenleute auf das annektierte Moseldepartement und die Hochofen- und Stahlwerke im Departement Meurthe-et-Moselle, Aktivitäten

---

<sup>13</sup> Eine Aufarbeitung der Wirtschaftsgeschichte des Saargebiets 1920-1935 steht immer noch aus. Zur Eisen- und Stahlindustrie vgl. Latz und Nathusius (Anm. 2); zur politischen Situation vgl. Maria Zenner, *Parteien und Politik im Saargebiet unter dem Völkerbundsregime 1920-1935*. Saarbrücken 1966; zur Volksabstimmung vgl. Alexander von Wegner, *Die "Saarländische Sphinx". Zur Interpretation der Saarabstimmung 1935*, in: *Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte* 20 (1994), S. 273-318.

<sup>14</sup> Auch die Wirtschaftsgeschichte der Zeit zwischen 1935 und 1945 harret noch einer zusammenfassenden Darstellung auf solider Quellengrundlage. Einiges bei Fritz Hellwig, *Die Saar zwischen Ost und West. Die wirtschaftliche Verflechtung des Saarindustriebezirks mit seinen Nachbargebieten*. Bonn 1954 und bei Inge Plettenberg, *Über die Beziehungen saarländischer Schwerindustrieller zum Nationalsozialismus*, in: *Zehn statt tausend Jahre. Die Zeit des Nationalsozialismus an der Saar (1935-1945)*. Katalog zur Ausstellung des regionalgeschichtlichen Museums im Saarbrücker Schloß, hrsg. vom Stadtverband Saarbrücken. Saarbrücken 1988, S. 60-77. Die administrative Eingliederung behandelt ausführlich Dieter Muskalla, *NS-Politik an der Saar unter Josef Bürckel. Gleichschaltung, Neuordnung, Verwaltung*. Saarbrücken 1995. Aus französischer Sicht Jacques Maupas, *La Sarre et son Rattachement à l'Allemagne*. Paris 1936.